

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementpreis: Monats 40 Pf., inkl. Frangierlohn durch die Post bezogen vierteljährlich RM. 1.20 inkl. Postgebühren.



Insertionspreis beträgt für die Spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 105 Geschäftslokal: Ecke Gartenstraße Telefon Nr. 108

Älteste und geleseste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtl. Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakatafeln ausgehängt

Amtlicher Teil. Die Musterung

1. der Militärpflichtigen der Jahrgänge 1896, 1895 und 1894, die bei früheren Musterungen zurückgestellt wurden,
2. der gemäß § 103, Ziffer 10 W.-O. als unabkömmlich anerkannten Beamten des unangebildeten Landsturms,
3. der gemäß § 103 Ziffer 9 W.-O. hinter die letzte Jahresklasse des Landsturms 1. oder 2. Aufgebotes zurückgestellten Landsturmpflichtigen,

undet in Bad Homburg v. d. H. „Raffauer Hof“ am Unterort statt, und zwar für die unter 1. Bezeichneten am 2. März 1916, morgens 9 Uhr, für Oberursel.

Es haben zur Vorstellung zu gelangen alle männlichen Personen, die in diesem Jahre 20 Jahre alt werden — die im Jahre 1896 Geborenen, soweit sie bei der Landsturm musterung nicht schon zu einem Truppenteil ausgehoben wurden — und alle in früheren Jahren geborenen Personen über deren Militärdienstpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, einschließlich der im Besitze des Berechtigungszeichens zum einjährig-freiwilligen Dienste befindlichen Leute.

Die unter 2. enthaltenen Bahnbeamten werden durch ihre vorgesetzte Behörde, alle übrigen durch besondere Vorladungen beordert.

Alle Zurückstellungen haben mit Eintritt der Mobilmachung ihre Gültigkeit verloren.

Die Bestimmungspflichtigen haben sich zwecks Rangierung — wie auf der Vorladung angegeben, — eine Stunde vor Beginn des Geschäftes — also um 8 Uhr vormittags — im Musterungslokal pünktlich einzufinden. Wer durch Krankheit verhindert ist, zu erscheinen, hat rechtzeitig vor Beginn des Geschäftes ein ärztliches und seitens der Ortsbehörde beglaubigtes Attest einzureichen.

Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund oder unpünktliches Erscheinen wird streng bestraft.

Jeder Bestimmungspflichtige muß im Aushebungstermin mit sauber gewaschenem Körper, namentlich mit gereinigten Füßen und Ohren erscheinen.

Die Bestimmungspflichtigen haben ihre Militärpapiere, Lösungsscheine und Vorladungen, die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten ihre Berechtigungscheine und Vorladungen mitzubringen. Messer, Stöcke und Schirme, soweit letztere nicht als Stütze für gebrechliche Personen dienen, dürfen nicht mitgebracht werden.

Störungen des Aushebungsgeschäfts, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung in den Heimorten, auf dem Marsche und in der Aushebungstation sind bei strenger Strafe verboten.

Reklamationen können nur in den allerdringendsten Fällen berücksichtigt werden und haben die Zurückstellungen nur so lange Gültigkeit, als der Bedarf an Mannschaften anderweitig gedeckt werden kann.

Oberursel, den 26. Februar 1916.

Der Magistrat: Füller.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung findet am Freitag, den 3. März ds. Jhrs. statt, nicht wie ursprünglich angelegt, am 2. März 1916, im Geschäftslokale der Stadtkasse Zimmer Nr. 1 der Stadthauses u. zw.

Freitag-Vormittag von 8^{1/2}—12 Uhr für die Empfangsberechtigten mit den Buchstaben A.—K.

Freitag-Nachmittag von 2—5 Uhr für die Empfangsberechtigten mit den Buchstaben L.—Z.

Oberursel, den 23. Februar 1916.

Die Stadtkasse.

Calmano. Leutloff.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 3. März findet die Auszahlung der Kriegsunterstützung durch die Stadtkasse statt.

Wegen des damit verbundenen außergewöhnlichen Andranges bitten wir von Einzahlungen und Abwicklung langjähriger Kassengeschäfte an diesem Tage Abstand nehmen zu wollen.

Oberursel, den 23. Februar 1916.

Die Stadtkasse.

Calmano. Leutloff.

Maul- und Klauenfische betr.

Unter dem Rindviehbestand des Johann Jakob Hieronymi in Bommersheim ist die Maul- und Klauenfische amtlich festgestellt worden.

Oberursel, den 29. Februar 1916.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Bekanntmachung.

Kohlenverkauf!

Der nächste Kohlenverkauf findet

Donnerstag, den 2. März cr.

im städtischen Lagerhof an der Eppsteinerstraße statt und zwar:

Vormittags von 9—11 Uhr

für die Personen deren Familiennamen mit den Buchstaben P—Z beginnen und

Nachmittags von 2—4 Uhr

für die Personen deren Familiennamen mit den Buchstaben A—K beginnen.

Der Kaufpreis beträgt 1,60 M pro Ctr. und ist abgezahlt bereit zu halten. Vorausgabe oder Wechseln kann nicht stattfinden.

Oberursel, den 28. Februar 1916.

Der Magistrat: Füller.

Bekanntmachung.

Ablieferung von Kupfer, Messing und Nidel hat zu erfolgen:

a. von den Bewohnern der Weidengasse, Schlenkergasse und Stragasse am Donnerstag, den 2. März l. Jrs., nachmittags von 1—3 Uhr.

b. von den Bewohnern der Hospitalgasse, Marktplan u. Wiederholtsstraße am Freitag den 3. März l. Jrs., nachmittags von 1—3 Uhr.

(Sammestelle, Ratskeller früher Fabrik Busch-Becker Eingang von der Schulstraße.)

Oberursel, den 28. Februar 1916.

Der Magistrat: Füller.

Verkauf von Auslandsbutter und Olivenöl betr.

Die Ausgabe der Bezugskarten findet

Donnerstag, den 2. März im Ratskeller, Vormittags von 8—8^{1/2} Uhr für die Familien der Buchstaben S—Z statt, welche bei der Kartenausgabe am 18. Februar nicht haben berücksichtigt werden können und vorgemerkt sind; von 8^{1/2}—10^{1/2} Uhr für die Familien der Buchstaben A—F.

Die Familienkarte ist vorzulegen.

Die Butter wird in Halb-Pfund-Paketen, wie seither zum Preise von 1,34 M am selben Tage abgegeben, in den Geschäften:

1. Konsumverein E. O. m. b. H., Eppsteinerstraße
2. Butterhandlung Bauer in der Vorstadt und
3. Butterhandlung Rohbach am Marktplan

Das Olivenöl wird in Mengen von 1/4 Liter zu 75 Pf. am selben Tage in der Lagerhalle im Spritzenhause von 8—12 Uhr vormittags abgegeben.

Das Geld ist abgezahlt bereit zu halten.

Butter und Olivenöl wird nicht an ein und dieselbe Familie abgegeben.

Oberursel, den 29. Februar 1916.

Der Magistrat: F. S. Lüttich.

Fleischverkauf.

Aus der Salz-Lade sollen Kotelettschilde und Kammstücke von ausländischem Schweinefleisch verkauft werden und zwar zum Preise von 2,50 M für das Pfund. Wehr als 3 Pfund werden an eine Familie nicht verabfolgt.

Die Ausgabe findet nur gegen Abgabe von Karten statt. Diese sind gegen Vorzeigung der Familienkarte und Anzahlung von 1 M zu lösen, im Ratskeller

Freitag, den 3. März

nachmittags von 3^{1/4}—4 Uhr für die Familien mit den Buchstaben A—L;

von 4^{1/2}—5^{1/4}

für die Familien mit den Buchstaben M—Z.

Die Abholung geschieht am Samstag, den 4. März, vormittags von 9—12 Uhr für die Familien mit den Anfangsbuchstaben A—L.

Nachmittags von 1—4 Uhr für die Familien mit den Anfangsbuchstaben M—Z in der städtischen Lagerhalle an der Bleiche.

Oberursel, den 29. Februar 1916.

Der Magistrat: F. S. Lüttich.

Fleischverkauf.

— Kleinsolber —

Es soll noch eine kleine Menge eingelegten Schweinefleisches mit Knochen (Füße und Kopfschilde, sog. Haisel und Solberknochen) an Kriegerfamilien unter den seithe-

rigen Bedingungen abgegeben werden. Karten hierzu werden Samstag, den 4. März ds. Jrs. Vormittags von 8—9 Uhr im Ratskeller an die Kriegerfamilien mit den Anfangsbuchstaben M—Z ausgegeben. Es wird nur bis zu 1 Pfund zum Preise von 1 M abgegeben.

Familienkarte und Ausweisarte über die Unterstufung sind vorzulegen.

Das Fleisch ist sofort nach der Kartenausgabe bis spätestens 10 Uhr Vormittags im Spritzenhaus abzuholen.

Oberursel, den 29. Februar 1916.

Der Magistrat: F. S. Lüttich.

Der Krieg.

Weitere Fortschritte vor Verdun.

Großes Hauptquartier, 28. Februar 1916. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artilleriekämpfe erreichten vielfach größere Heftigkeit. An der Front nördlich von Arras herrscht fortgesetzt lebhafteste Mimentätigkeit; wir zerstörten durch Sprengung etwa 40 Meter der feindlichen Stellung.

In der Champagne schritten nach wirksamer Feuertorbereitung unsere Truppen zum Angriff beiderseits der Straße Somme-Py-Souain. Sie eroberten das Geschloß Avarin und beiderseits davon die französische Stellung in einer Ausdehnung von über 1600 Metern und machten 26 Offiziere, 1009 Mann zu Gefangenen und erbeuteten neun Maschinengewehre und einen Minenwerfer.

Im Gebiet von Verdun erschöpften sich wiederum neu herangeführte feindliche Massen in vergeblichen Angriffsvorhaben gegen unsere Stellungen in und bei der Feste Douaumont, sowie auf dem Hartmannsbusch. Unsererseits wurde die Maasbalbinsel von Champeville vom Feinde gesäubert. Wir schoben unsere Linien in Richtung auf Vacherauville und Bras weiter vor. In der Woivre wurde der Fuß der Cotes de Corvaines von Osten her an mehreren Stellen erreicht.

Ostlicher und Balkankriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die Beute von Durazzo (6 T.)

Wien, 28. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautet, 28. Februar 1916:

Russischer u. italienischer Kriegsschauplatz.

Nichts von besonderer Bedeutung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen haben in Durazzo bis jetzt an Beute eingebracht: 23 Geschütze, darunter sechs Küstengeschütze, 10 000 Gewehre, viel Artilleriemunition, große Vorräte an Proviant, 17 Segel- und Dampfschiffe. Allen Anzeichen zufolge ging die Flucht der Italiener auf ihre Kriegsschiffe in großer Unordnung und Hast vor sich.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zur Einnahme von Durazzo.

(W.B. Nichtamtlich.) In der Besprechung der Eroberung Durazzos sagt die „Wiener Allgemeine Ztg.“: Man hat von Italien selbstverständlich nichts anderes erwartet, als daß es jetzt die Räumung Durazzos als im Plan der italienischen Kriegsführung gelegen erklärt. Keinem unbefangenen Kritiker wird die Lösung der Frage gelingen, warum die Italiener hingegangen sind, wenn es in ihrem Plan lag, es wieder wegzugehen. Wir können nicht annehmen, daß sie aus Liebe zu Oesterreich-Ungarn uns eine Position überlassen haben, die eine gewaltige Stärkung unserer Stellung an der Adria bedeutet. Nein, die Dinge liegen in Wirklichkeit so, daß der Verlust Durazzos genau im gleichen Maße, in welchem er für uns eine Machtzunahme bedeutet, den teuersten italienischen Aspirationen einen schweren Schlag zufügt.

Die Festung Verdun.

Ueber die Festung Verdun, die augenblicklich im Mittelpunkt der Kämpfe liegt, wird der Korrespondenz-Deer und Politil geschrieben:

Verdun, der nördliche Pfosten der Festungsreihe Verdun—Toul—Epinal, ist eine Festung ersten Ranges. Sie wurde nach dem Kriege 1870 vorzüglich ausgebaut und ist

in großem Umfange mit einem doppelten Festungsgürtel umgeben. Der Durchmesser dieses Gürtels beträgt rund 50 Kilometer. Er besteht aus insgesamt 88 Festungswerken, von denen 17 große Forts sind, 21 sind als selbständige Werke ausgebaut, und 50 sind befestigte Batteriestellungen. Das Fort Camp des Romains ist das letzte Werk der vier großen Forts zwischen Verdun und St. Mihiel, von denen die drei anderen Genicourt, Trohon und Les-Paroches heißen. Die Festung Verdun, zu beiden Seiten der Maas gelegen, beherrscht diesen Fluß und die Bahnlinie von Metz her. Sie ist schon durch die natürliche Lage sehr geschützt, da die Forts hauptsächlich auf Bodenerhebungen angelegt sind. Noch vor dieser Verteidigungslinie gegen die deutsche Grenze vorgeschoben liegen in der Höhe von Epinal die zur Verteidigung der wichtigsten Vogesenpässe bestimmten Sperrforts, vor den Abschnitt Toul—Verdun sind ebenfalls einzelne Forts bis Etain und Frenard vorgeschoben. So bildet das Ganze eine Art „chinesische Mauer“, die sich von ihrem asiatischen Vorbilde freilich dadurch unterscheidet, daß sie nicht fortlaufend angelegt ist, sondern aus einer Kette im Durchschnitt etwa eine Meile voneinander entfernter Forts besteht. Jedemfalls repräsentiert jedes dieser Sperrforts sicher eine hohe, nicht zu unterschätzende Widerstandskraft. Mit unseren 42 Zentimeter-Mörsern konnten sie allerdings noch nicht rechnen, da diese bis zum Kriege völlig unbekannt waren.

Nach deutschem Vorbild in einfachen, geraden, dem Terrain sich anschmiegenden Grundrisslinien gebaut, sind sie mit allen technischen Errungenschaften der modernen Befestigungskunst in fast überreichem Maße ausgerüstet: Gedeckte Unterhinteräume für die Mannschaft während der Dauer der Beschießung, tiefe und breite Gräben, welche durch Infanteriefeuer und Mitrailleusen flankiert werden, Panzerbatterien und drehbare Panzertürme fehlen ebensowenig wie eine kraftvolle artilleristische Ausrüstung von 30 bis 40 schweren Geschützen und eine ausgiebige Vorbereitung von Minenanlagen. Die Besatzung eines jeden Forts wird im Frieden zwischen 700 und 1000 Mann schwanken. Hinter dieser ersten Verteidigungslinie erhebt sich ein zweiter Festungsgürtel, dem die Aufgabe zufallen soll, sowohl den etwa in das Innere des Landes zurückweichenden Armeen eine schrittweise Verteidigung des Reiches zu ermöglichen als auch ihnen als Depotplätze zu dienen und gleichzeitig wiederum als Hauptkommunikationen nach dem Zentralpunkt aller Anlagen, nach Paris, der feindlichen Benützung zu entziehen.

Verdun, eine der schönsten Städte Frankreichs, mit prächtigen Kirchen und Palästen geschmückt, kam im Jahre 1552 an Frankreich. Im Westfälischen Frieden wurde diese Stadt mit ihrem ganzen Gebiete sowie mit den beiden deutschen Bistümern Metz und Toul endgültig und in aller Form an Frankreich abgetreten. Von den Franzosen wurde diese Stadt stark befestigt. Besonders der berühmte Festungsbauer Vauban, der einen großen Teil der französischen Festungen geschaffen hat, zeigte auch hier seine Kunst. Die Festung Verdun wurde schon mehrfach von Deutschen besetzt. Am 2. September 1792 zogen die Preußen in die Stadt ein. Im Kriege 1870 ist die Festung am 25. September zerstört worden. Am 13. Oktober begann die Belagerung und am 8. November mußte die Festung kapitulieren. Nach dem Frankfurter Frieden ließen es sich die Franzosen angelegen sein, die Festung aufs stärkste auszubauen.

Lokales.

Achtung Musterung! Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der Musterungstermin für Oberursel auf den 2. März festgesetzt ist. Die Einzelheiten sind aus der amtlichen Bekanntmachung zu ersehen.

Der kathol. Jünglingsverein unserer Stadt hatte am vergangenen Sonntag seine Freunde und Mitglieder zu einer Theateraufführung in den Saalbau „zur Kofe“ eingeladen. In seiner warmen Begrüßungsansprache konnte der Präses des Vereins, Herr Kaplan Pistor, vor ein bis zum letzten Platz ausverkauft Haus hintreten und feststellen, daß dem segensreich wirkenden Verein großes Interesse und Wohlwollen entgegen gebracht wird. Die Veranstaltung war in jeder Hinsicht zeitgemäß und ein voller Erfolg; zur Darstellung gelangte in 5 Aufzügen das Schauspiel „Die Klammern der rauen“ von Alinda Jakoby, welches die Zuschauer in die Zeit der großen Befreiungskriege von 100 Jahren versetzte und das Wüten und den Heldentod des edlen Theodor Körner vor Augen führte. Die jugendlichen Darsteller, welche ihr Bestes gaben und sich mit anerkanntem Eifer in ihre Rollen eingelebt hatten, zeigten, daß auch sie ganz unter dem gewaltigen Erbe der augenblicklichen Zeitverhältnisse standen, die uns Zeuge und teilhaftig werden lassen gleicher opferwilliger und begeisterter Hingabe an das teure Vaterland, wie es auch vor 100 Jahren gewesen. Zeitgemäß war die Darstellung, weil sie der Jugend so herrliche Vorbilder der Vaterlandsliebe und der Gottesfurcht vor die Seele führte und weil ihr Reinertrag ganz dem Besten unserer tapferen Krieger dienen wird. Den Schluß des Abends bildete ein mit überraschender Gewandtheit und köstlichem Humor gespielter Einakter „Der Spionagemittel“. Wir hoffen bestimmt, daß der Abend dem kathol. Jünglingsverein neue Freunde erworben und daß der erzielte Erfolg ihm ein neuer Ansporn sein wird mit Eifer weiter zu arbeiten zum Segen unserer heranwachsenden schulentlassenen Jugend.

Lanussklub. Bei der morgen Abend im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ stattfindenden Monatsversammlung wird Herr J e a n H i e r o n y m i über seine Kriegserlebnisse in Serbien einen Vortrag halten. Die Mitglieder werden gebeten vollzählig zu erscheinen.

Spar- und Leihkasse. Im Saale des Gasthauses „zum Adler“ fand am Sonntag die Generalversammlung der hiesigen Spar- und Leihkasse statt. Die Versammlung wurde um 11½ Uhr durch den stellvertretenden Direktor Peter West eröffnet. Nach kurzer Begrüßung erteilte derselbe dem Rechnungsrat das Wort, der sodann die Rechnung des vergangenen Jahres vorlegte. Der Jahresbericht, der unter die Mitglieder verteilt wurde, lag gedruckt vor. Die ausscheidenden Mitglieder wurden wieder gewählt. Den Beamten der Kasse wurde eine dem Ermessen des Vorstandes anheimgestellte Teuerungszulage bewilligt.

Die höhere Mädchenschule in Oberursel tritt mit dem 1. April in ein neues Stadium als Gymnasium, d. h. als ausgebaut und staatlich anerkannte höhere Schule mit einer Reihe von Berechtigungen. Infolge einer Anfrage und zur allgemeinen Aufklärung möge ausdrücklich hervorgehoben werden, daß die Schule ihrem alten bewährten Grundsatz der einfachen, gutbürgerlichen und zugleich deutschgründlichen Unterweisung und Erziehung treu bleiben wird, wenn sie auch — in richtiger pädagogischer Erkenntnis — in hinreichendem Maße dem „modernen“ Gedanken der größtmöglichen Berücksichtigung der Individualität und des stündlichen Befehrs entgegenkommen wie bisher geneigt ist. Das hat besonders für die unteren und mittleren Klassen seine Geltung. Die drei unteren Klassen, welche die Vorschule bilden, sind nunmehr ganz getrennt in ihrem Unterricht, und vorzügliche Lehrkräfte stehen auch für diese Klassen zur Verfügung und widmen vornehmlich ihre Kraft und ihre Liebe in aufopfernder Weise den Kleinen. Wenn in ein paar Monaten trotz Kriegsnot — dank der Fürsorge der städtischen Behörden der neue Erweiterungsbau fertiggestellt sein wird, werden die Verhältnisse gerade für die Kleinen noch günstiger und idealer sein. Diejenigen Eltern, welche in den letzten Jahren ihre Kinder den unteren Klassen der Schule überwiesen haben, wissen die Vorteile zu schätzen, die eine solche Unterweisung in einer mäßig besetzten und mit allen Hilfsmitteln der neuen Zeit ausgestatteten Schulklasse bietet.

Neue Verordnungen des Bundesrats. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: Der Entwurf einer Verordnung zur Beschränkung des Zuckerverbrauchs bei der Herstellung von Schokolade, eine Bekanntmachung über die Bestandsaufnahme von Senf und Stroh und eine Vorlage betreffend Sicherstellung des Heubedarfs der Heeresverwaltung. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung über Höchstpreise für Erzeugnisse der Kartoffelzucht sowie der Kartoffelstärkefabrikation, eine Änderung der Verordnung über die Regelung der Preise für Gemüse und Obst, über das Verbot einer besonderen Beschleunigung des Verkaufes von Strich-, Web- und Wirkwaren und über die Verpflichtung zur Abgabe von Kartoffeln, sowie über die Anordnung der Zwangsverwaltung für gewisse französische Unternehmungen. (W.V. Amlich.)

Eichrinde, Fichtenzinnde betr. Mit dem 1. 3. 1916 tritt eine Bekanntmachung in Kraft, durch die Höchstpreise für Eichrinde, Fichtenzinnde und zur Gerbstoffgewinnung geeignetes Kastanienholz festgesetzt werden. Die Verkaufspreise für den Zentner Rinde sind je nach der Güte abgestuft. Die Einzelheiten der Bekanntmachung ergeben sich aus ihrem Wortlaut, der im öffentl. Anschlag einzusehen ist.

Etwas mehr Höflichkeit! „In manchen Geschäften namentlich in solchen, die mit Lebensmitteln handeln, hat man sich der Kundtschaft gegenüber einen Ton angewöhnt, der alles andere, nur nicht höflich oder zuvorkommend ist. Manche Verkäufer und Verkäuferinnen meinen, daß sie mit der Warenabgabe eine Gnade spenden, und halten es geradezu für ihre Pflicht, das dem Käufer durch ihr ganzes Verhalten zum Bewußtsein zu bringen. Solche unfluge Leute stellen ihrer Herzens- und Geschäftsbildung das denkbar schlechteste Zeugnis aus. Sie vergessen, daß nach den Kriegstagen eine andere Zeit kommen wird, in der sie um die Gunst der Käufer sich bemühen müssen. Sie werden dann froh sein, wenn sie Absatz und Verdienst haben. Das Publikum wird sich sicherlich solche Geschäfte merken und sich erinnern, wo man ihm unhöflich begegnet ist. Also: etwas mehr Höflichkeit!“

Was wir entbehren können. Das zur Einschränkung des Verbrauchs von Luxuswaren erlassene Verbot wird heute durch neueste Verordnung im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht: Aus der umfangreichen Liste sind folgende Artikel des täglichen Gebrauchs erwähnt: Luxusgegenstände der Kleiderbranche, lebende Fische, Erzeugnisse der Ziergärtnerei, Mandarinen, Traubenrosinen, Ananas, Ingwer, Vanille, Caviar, Langhusten, Schmuckfedern, Pfeffer, Schaumweine, künstliche Riechstoffe, Riech- und Schönheitsmittel, Spielzeug, Edelsteine, Goldwaren.

Die Ladeninhaber werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß an Personen unter 17 Jahren keinerlei K a u f v e r a n l a s s u n g verabsolgt werden und diese Personen nicht rauchen dürfen.

Zur Lösung der Kartoffelfrage. Wie aus Berlin amtlich gemeldet wird, hat die Reichsleitung, um alle etwaigen Widerstände bei der Ablieferung der Kartoffeln brechen zu können, eine Bekanntmachung erlassen, welche die Kartoffelerzeuger veranlassen soll, alle in ihrer Wirtschaft nicht erforderlichen Kartoffelbörren auf Erfordern abzugeben und es nicht auf eine Enteignung ankommen zu lassen. Sie ersieh zu diesem Zwecke folgende Verordnung: Jeder Kartoffelerzeuger hat auf Erfordern alle Börren abzugeben, die zur Fortführung seiner Wirtschaft bis zur nächsten Ernte nicht erforderlich sind. Im Falle der Enteignung sind dem Kartoffelerzeuger, sofern der Bedarf nicht geringer ist, zu belassen: 1. für jeden Angehörigen seiner Wirtschaft, einschließlich des Gefundes, sowie der Naturalberechtigten, insbesondere der Altenteiler und Arbeiter, soweit sie kraft ihrer Berechtigung oder als Lohn

Kartoffeln zu beanspruchen haben, für Kopf und Tag ein-einhalb Pfund bis zum 15. August 1916; 2. das unent-behrliche Saatgut bis zum Höchstbetrage von 20 Doppelzentnern für den Hektar Kartoffelbaufläche des Erntejahres 1915, insoweit die Verwendung zu Saatwecken sichergestellt ist. Außerdem sollen im Falle der Enteignung dem Kartoffelerzeuger die zur Viehhaltung bis zum 31. Mai 1916 unentbehrlichen Vorräte belassen werden. Diese Bestimmung, die in einschneidender Weise diejenigen benachteiligt, welche es zur Enteignung kommen lassen, wird, wie zu erwarten ist, den gewünschten Erfolg haben. Als Ergänzung hierzu sind weitere verschärfende Maßnahmen in Aussicht genommen.

Bei der nächsten Kriegaanleihe werden zeichnen die Kassauische Sparkasse für sich und ihre Sparer 20 Millionen Mark, die Kassauische Landesbank 5 Millionen Mark, der Bezirksverband Wiesbaden für sich und seine Anstalten 5 Millionen Mark zusammen 30 Millionen Mark also ebensoviel, wie bei der letzten Anleihe.

Bestandshebung und Beschlagnahme von Chemikalien. Mit dem 1. 3. 1916 tritt eine Neufassung der Bekanntmachung, betreffend Bestandshebung und Beschlagnahme von Chemikalien und ihre Behandlung Ch. I. 1/8. 15. R. N. A., in Kraft (Ch. I. 1/3. 16. R. N. A.) Der Kreis der von der Verordnung Ch. I. 1/8. 15. R. N. A. betroffenen Personen, Gesellschaften usw. ist der gleiche geblieben. Die Änderungen durch die Neuauffassung sind im wesentlichen folgende:

1. Die Beschlagnahme ist auch auf die bisher freien Mindestmengen ausgedehnt worden. Bestimmte Mindestmengen sind jedoch von der Meldepflicht befreit.
2. Verkauf und Lieferung der beschlagnahmten Chemikalien im Inlande ist mit Ausnahme von Japanlampfen und Glyzerin frei. Bei letzteren ist ein Erlaubnis-schein erforderlich, falls die monatliche Gesamtmenge der verkauften oder zu liefernden Mengen bestimmte Mindestmengen überschreitet.
3. Verarbeitung und Verbrauch beschlagnahmter Stoffe ist grundsätzlich nur auf Grund von Erlaubnis-scheinen gestattet. Die Neuauffassung enthält jedoch zahlreiche Ausnahmen von dieser Bestimmung.
4. Eine Anzahl in der Bekanntmachung aufgeführte Arbeitsgänge ist freigegeben.

Der Wortlaut der Bekanntmachung, die verschiedene Einzelbestimmungen enthält, ist im öffentlichen Anschlag einzusehen.

Alkoholverwendung verboten. Nach § 1 Abs. 2 der Verordnung des Bundesrats vom 16. Dezember 1915 über die Bereitung von Stücken ist die Bereitung von Nachwaren unter Verwendung von Rohw verboten. Es beziehen bei den in Betracht kommenden Gewerbetreibenden Zweifel, ob dieses Verbot sich nur auf Stücken und tüchernen Nachwerk, oder auf alles Nachwerk erstreckt. Es ist jedoch amtlich festgestellt, daß die Verwendung von Rohw nicht nur bei Bereitung von Stücken, sondern auch bei Roggen- und Weizbrot unzulässig ist.

Vollständiges Verbot von Ausverkäufen. Mit Wirkung vom 1. März ab hat der Bundesrat alle Veranstaltungen verboten, die eine besondere Beschleunigung des Verkaufes von Web- und Wirkwaren bezwecken, also jegliche Art von Ausverkäufen.

Nachwuchs der Geflügelzucht. Für die Volksernährung ist auch die Erzielung eines umfangreichen Nachwuchses an Rasselhühnern aus möglichst produktiven Stämmen von nicht zu unterschätzendem Wert. Unter den Einwirkungen des Krieges hat sich gerade der Bestand von gutem Rassegeflügel erheblich vermindert, während die Nachfrage nach solchem schon durch die Kriegsbeschädigten, die sich auf dem Lande eine Heimat zu gründen suchen, stark steigen wird. Mit Recht richtet daher ein Fachblatt an alle Geflügelzüchter, die gute rassige Zuchttiere haben oder sich Bruteier von solchen beschaffen können, die ein-dringliche Mahnung, für einen zahlreichen Nachwuchs zu sorgen. Die geeignete Zeit hierfür naht heran. In den Wintermonaten würde für die Aufzucht von Küken und auch für die Produktion von Bruteiern zu viel von dem knappen Kraftfutter verbraucht werden. Der Frühling dagegen bietet durch das junge Grünzeug und durch das Gewürm aller Art, das er hervorbringt, gute Nahrung kostenlos dar, und daher sind die Frühlingsmonate besonders in der Kriegszeit, die besten Schlüpfmonate für Küken. Sogar im Juni geschlüpfte Küken ergeben bei vielen Rassen noch vorzügliche Winterleger, und der Geflügelzüchter, der die kommenden Monate kräftig zur Förderung geeigneter Nachzucht bemüht, erweist nicht nur der Allgemeinheit, sondern auch sich selbst einen guten Dienst.

Wertverwertung von faulen Kartoffelknollen. Professor C. Wehmer (Hannover) weist darauf hin, daß faule Kartoffelknollen meist als wertlos auf den Düngerhaufen geworfen wurden. Das ist sehr bedauerlich, da der wesentliche Bestandteil der Kartoffel, die Stärke, bei jeder Art von Fäulnis unberührt bleibt. Es ist ganz unbedenklich, die faulen Knollen gekocht zu verfüttern, man kann aus ihnen auch ein starkereiches Pulver nach Beseitigung der wertlosen Korfschale fabrizieren und sie als Viehfutter verwenden; auch eignet es sich für technische Zwecke. In der jetzigen Zeit muß mit dem kostbaren Vollnahrungsmittel sparsam umgegangen werden, wir haben nicht zum Wegwerfen. Der Stärkegehalt der gesunden Kartoffel beträgt durchschnittlich 17 Prozent gegenüber 75 Prozent Wasser-gehalt, daraus ist ersichtlich, welcher großer Prozentsatz an Nährstoffen uns durch unverantwortliche Vergeudung verloren gehen würde.

Neues Kraftfuttermittel für Schweine. Der Bundesrat erteilte einer Verordnung seine Zustimmung, welche Bestimmungen über den Verkehr mit Leimleder trifft. Leimleder sind Abfälle, die bei der Bearbeitung der Roh-häute entstehen. Sie wurden bisher hauptsächlich auf Leim und Gelatine verarbeitet, gelegentlich auch als

Schweinefut-
die Hauptin-
eines Kraft-
werden dabei
weißfutters-
sich Menge
Leimleder fi-
jahrfutter ab-
den darf.
auschusses
Inhaber von
mengen über-
lassen.
D Stoffe als
in. Die
Kraft futters
Die Verordnung
X Der
als Ständes-
ist ein nicht
lenen gefällt
further Blatt
stellvertreter
— Ständesab-
siche Tagesbe-
de nämlich d

Musik.

— **Pad-**
hatte sich an
Sche y d a v
m. Sche y d
— 13 Jahre
Homburg, wo
nicht sehr glä-
anzweilen
März 1914
am zur Abw-
menseinanderse-
en handelt e
500 und 34
wahl wurde
Kaltstammer
m. Das G
ob den am
um Termin
führten Haft
bericht in B
— **Falle**
moller Ung
Tammis erig
brunner i
eines unglück
er Mann a
Ber z durch
daß alsbald d
— **Geise**
it vor der E
Straße nach
er die Preis
wurden ihm

Der östli-
bedauern ne
noch so m
Wage aber ist
England, von
den hat. Un
wadezu schau
zu machen
am Preußens
— 32 Zentn
und während
nur 6 Zentne
Zusamme
der Urteil über
geben: „Wit-
gen, Wädern
nicht selten du
von 550—850
Pflanzung, d
wogegen wild
berriellen u
bestimmten sie
bestimmten Teile
gen, der mit
Verfügbarkeit a
wars. In einer
sichert sich die
ermagen: „D
nach Grund h
zu mageres G
bau mühte als
das aber ist
die verzichtet
die gezeichnet
die Rechnung
erweit worden
Es war u
die russischen
genen. Eines
bedenken Stro

Tag ein... Doppel... Ernte... zueignung... zum 31... en. Diese... nigen be... den, wird... ben. Als... nnahmen... chnen die... 0 Millio... en Mark... Anstalten... Mark also... n Chemi... ung der... und Be... lung Ch... . R. A.)... 5. R. A... er gleiche... fassung... er freien... Mindest... ten Che... panfamp... elaubnis... enge der... Mindest... gnahmter... elaubnis... doch zahl... geführte... rschiedene... Anschläge... bl. 2 der... 1915... ung von... ten. Es... betreiben... chen und... erstreckt... ung von... dert auch... en. Mit... e Beran... gung des... also iea... Volkser... nach... Stäm... den Ein... stand von... rend die... chädigten... n suchen... Fachblatt... ere haben... die ein... wuchs zu... In den... iden und... von dem... Frühling... durch das... Nahrung... onate be... onate für... gehen bei... der Ge... zur För... nur der... n Dienst... Professor... ulate Kar... aufen ge... er weient... jeder Art... bedenklich... kann aus... gung der... utter ver... In der... ngsmittel... um Weg... el befragt... Wasser... ntsfay an... ung ver... Der Bun... g, welche... der tritt... der Rob... blich auf... auch als

Schweinfutter verwendet. Durch die Verordnung soll die Hauptmasse des Leinleders künftig für die Herstellung eines Kraftfuttermittels verfügbar gemacht werden. Es werden dadurch erhebliche Mengen eines hochwertigeren Eiweißfutters gewonnen werden, daneben nicht unbedeutliche Mengen von Fett. Die Verordnung bestimmt, daß Leinleder künftig nur durch den Kriegsausschuß für Ersatzfutter abgesetzt und nach dessen Angabe bearbeitet werden darf. Zu diesem Zweck wird zugunsten des Kriegsausschusses eine Anmelde- und Ueberlassungsfrist für die Inhaber von Leinleder festgesetzt. Dabei werden Anordnungen über die Preisermittlung und Preisfestsetzung getroffen. Die Verarbeitung des Leinleders auf andere Stoffe als Leim, Gelatine und Futtermittel wird verboten. Die gewonnenen Futtermittel sollen nach den für die Kraftfuttermittel geltenden Grundregeln verteilt werden. Die Verordnung tritt am 20. ds. Mts. in Kraft. (WZ.)

Der österreichische Feldmarschallleutnant v. Höfer als Standesbeamter in Rodelheim. Der Druckfehlerteufel ist ein nichtsnutziger Patron, — in allen möglichen Schikanen gefällt sich der Kerl, und so hat er in einem Frankfurter Blatt es am Samstag richtig fertiggebracht, den Stellvertreter des österreichischen Generalstabschefs zum Standesbeamten von Rodelheim zu machen. Der amtliche Tagesbericht der österreichischen Heeresleitung trägt nämlich die Unterschrift: von Höfer, Feldmarschallleutnant, Standesamtsbezirk Rodelheim.

Aus Nah und Fern.

Bad-Homburg. Wegen Untreue in sechs Fällen hatte sich an der Strafkammer der Rechtsanwalt Clemens Scheyda von Bad Homburg v. d. H. zu verantworten. Scheyda ist Vater von acht Kindern im Alter von 1-13 Jahren. Sein Einkommen als Rechtsanwalt in Homburg war, wie in der Verhandlung festgestellt wurde, nicht sehr glänzend, so daß er wohl schon länger mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt hat. Vom März 1914 an vergriff er sich an fremden Geldern, die ihm zur Abwicklung von Rechtsgeschäften, wie Erbchaftsauseinandersetzungen usw., übergeben waren. Im einzelnen handelt es sich um Beträge von 600, 300, 7000, 2000, 500 und 34 Mk. Bis auf die 34 Mk. sind alle Beträge bezahlt worden, aber erst, nachdem Anzeige bei der Anwaltskammer oder bei der Staatsanwaltschaft gemacht war. Das Gericht erkannte auf ein Jahr Gefängnis und wies den am Vormittag, als der Angeklagte wieder nicht zum Termin erschien, erlassenen und telegraphisch ausgeführten Haftbefehl wieder auf. Strafmildernd zog das Gericht in Betracht, daß Scheyda Neutraffeniker ist.

Falkenstein. Ein Opfer der Jagd. Ein verhängnisvoller Unglücksfall hat sich bei einer Hirschjagd im Tannus ereignet. Auf einer Jagdpartei Dr. Reudronner in Cronberg gehörigen Jagd wurde infolge eines unglücklichen Zufalls der Holzhaier H. Schall, ein Mann anfangs der Fünfzig, von dem Jagdhüter Herz durch einen Schuß in den Kopf so schwer verletzt, daß alsbald der Tod eintrat.

Geisenheim. Der Gastwirt Theodor Giech vor der Einfahrt in sein Gehöft an der abschüssigen Straße nach Marienthal verunglückt. Er geriet, als er die Bremse andrehte, unter die Räder. Beide Beine wurden ihm gebrochen.

Bermischtes.

Die russische Wegeplage.

Der östliche Kriegsschauplatz birgt für unsere braven Soldaten neben den unmittelbaren Wirkungen des Krieges noch so manche Plage in sich. Nicht der Ungezieferplage aber ist keine größer als die Wegeplage im „heiligen“ Russland, von der schon Napoleon I. mit Grausen gesprochen hat. Um sich einen annähernden Begriff von dem geradezu schauerhaften Zustande der russischen Landstraßen zu machen, möge man bedenken, daß auf den Straßen Preußens ein Pferd durchschnittlich eine Last von 2-3 Zentnern flott befördern kann, während in Russland während eines großen Teiles des Jahres zwei Pferde nur 6 Zentner mit Mühe und Not fortbewegen können. Zusammenfassend haben die „Moskauer Nachrichten“ Urteil über das russische Wegewesen seinerzeit dahin abgegeben: „Wir haben keine Wege, das Volk lebt in Steppen, Wäldern und Sümpfen. Die Ansidelungen sind selten durch unwegsame und unkultivierte Strecken von 550-850 Kilometer voneinander getrennt, und die Bevölkerung, die gleichfalls unkultiviert und hier und da zerstreut wild ist, führt ihre Existenz fern von allen industriellen und kommerziellen Verkehrswegen.“ Am schmerzhaftesten sieht es in dieser Hinsicht gerade in den fruchtbarsten Teilen des Zarenreiches, im Lande der Tschernozem, der mit Recht wegen ihrer schier unübertrefflichen Fruchtbarkeit an Cerealien vielgerühmten Schwarzen Erde an. In einer Betrachtung hierüber aus dem Jahre 1914 äußert sich die „Zeitschrift für Sozialwissenschaft“ folgenden Worten: „Der fetteste tiefgründige Boden, der weder Steine noch Grund hat, bedarf künstlicher Wege weit mehr als ein mageres Erdreich. Das Material für den Straßenbau müßte also verhältnismäßig weit hergeschafft werden. Das aber ist der russischen Verwaltung zu unständlich. Sie verzichtet lieber ganz darauf, Straßen zu bauen, oder zeichnet die Straßen nur auf dem Papier ein und läßt die Rechnungen für Arbeiten bezahlen, die niemals gemacht worden sind.“ Es war ungefähr zu Beginn des Krieges, da wußten die russischen Väter von einem niedlichen Scherz zu berichten. Eines schönen Tages prangten nämlich an verschiedenen Straßen und Plätzen einer mittleren Provinz-

zialstadt Russlands Schilder mit der Aufschrift: „Zeppelinstraße — wegen der schlechten Beschaffenheit der Wege nur vom Luftschiffer Grafen Zeppelin zu befahren.“ Der betreffende Witzbold hatte seine Sache gut gemacht. Eine andere Anekdote, die ebenfalls in Russland selbst viel folportiert wird, ist auch bezeichnend. Sie knüpft an den Zustand der russischen Brücken an, die, soweit sie wenigstens über Gräben und Bäche führen, in ihrer jämmerlichen Verfassung mit den Straßen und Wegen getrost wetteifern können. Der Landestundige umfährt sie daher in weitem Bogen. Ein Gutbesitzer aber besah trotzdem einstmals die Kühnheit, sein Gefährt über eine solche Brücke zu lenken. Plumps, brach natürlich die Brücke ein, und der Herr sah fest. Ein nachfolgendes Bäuerlein aber, das dem trügerischen Uebergange sorgsam auszuweichen wußte, rief ihm in berechtigter Entrüstung zu: „Du Narr, sahst du denn nicht, daß hier eine Brücke kam!“ Das genügt wohl.

Den unaufhaltsamen Siegeszug unserer heldenmütigen Heere aber wird die russische Wege- und Brückenplage auch in Zukunft ebensowenig aufzuhalten vermögen, wie sie es bisher vermocht hat.

Koch-Rezepte.

Kochvorschriften, welche Donnerstag, den 2. März, nachm. von 3-6 Uhr und abends um 8 Uhr in der Kochküche des Vaterländischen Frauen-Vereins praktisch vorgeführt werden.

Grüntern-Pudding. 150 gr Grüntern in 1/2 Liter kaltem Wasser abends einweichen, am andern Morgen mit demselben Wasser auf Feuer stellen und 1-2 Minuten zugebekt kochen lassen. Dann 2 Stunden in die Riste stellen, nachher herausnehmen, mit Salz, Petersilie, 2-3 Eiern, Muskatnuß gut vermengen, in eine Puddingform füllen und 20 Minuten im Wasserbad kochen lassen. Dann mit dem Wasserbad 2-3 Stunden in die Riste.

Muscheln mit Gerste. 1/2 Pfund Gerste mit wenig kaltem Wasser einweichen. 4 Pfund Muscheln gründlich mit einer Wurzelbürste putzen, bis sie wirklich sauber sind und alle offenen wegwerfen. In einen Topf so viel kochendes Salzwasser tun, daß die Muscheln knapp bedeckt sind und die Muscheln zugebekt 5 Minuten kochen bis alle aufgeplatzt sind. Mit einem Schaumlöffel die Muscheln herausnehmen, das Fleisch mit einem kleinen Löffel lösen und mit den Fingern den Magen ausbrechen. Das Salzwasser läßt man sich setzen und gießt es dann vorsichtig durch ein Tuch, daß der Sand zurück bleibt. In diesem Wasser (1/2 Str.) kocht man nun die Gerste 5 Min. an, gibt die Muscheln dazu und stellt es 4-5 Stunden in die Riste. Das Zurechtmachen der Muscheln geschieht am besten abends vorher.

Vereinskalender. Tannusklub. Morgen Mittwoch Abend Monatsversammlung mit Vortrag im „Deutschen Kaiser“. Jugendkompagnie. Samstag Abend 8 1/2 Uhr Ausgabe der neuen Gewehre und Übung.

Gottesdienstordnung. der kathol. Pfarrgemeinde Oberursel. Mittwoch, 1. März: 1/7 Uhr im Joh.-Stift eine vom Elisabethen-Verein best. hl. Messe für + Christina Höhler; 1/7 Uhr best. Amt für + Anna Schlegel geb. Sommer; 7 Uhr best. hl. Messe für + Joh. von Zbi-jewski. Donnerstag, 2. März: 1/7 Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe für + Schwester Theresia; 1/7 Uhr gest. Segensmesse; 7 Uhr best. hl. Messe für 3 im Felde stehende Söhne; nachm. 5 Uhr Seleg. zur hl. Beichte wegen des Herz-Jesu-Freitags.

Gottesdienstordnung. der kathol. Pfarrgemeinde Bommersheim. Mittwoch, 1. März: 7 1/4 Uhr best. Seelenamt für Gottfried Rib. Donnerstag, 2. März: 7 1/4 Uhr best. Amt für Theresia Meister geb. Wehrheim mit Segen; nachm. 5 Uhr u. abds. 8 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte wegen des Herz-Jesu-Freitags.

Gottesdienstordnung. der St. Sebastianus-Kirche Stierstadt. Mittwoch, 1. März: 7 1/4 Uhr best. Jahramt für Adam Hieronymi u. dessen Großeltern. Donnerstag, 2. März: 7 1/4 Uhr best. hl. Messe für verst. Eltern u. Bruder; 8 Uhr abds. Kriegsandacht mit Segen.

Gottesdienstordnung. der kathol. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt. Mittwoch, 1. März: in Schönberg hl. Messe zu Ehren der innerwähr. Hilfe. Donnerstag, 2. März: Amt für die + Frau Elif. Nied.

Pünktliche Zustellung des Oberurseler Bürgerfreund liegt im Interesse der Leser und des Verlags. Bei unpünktlicher oder unregelmäßiger Zustellung bitten wir, uns durch Karte od. Telefon zu benachrichtigen, damit für sofortige Abhilfe gesorgt werden kann. Verlag des Oberurseler Bürgerfreund

Der heutige Tagesbericht.

Die Beute im Westen, 228 Offiziere 16575 Mann und 78 Geschütze erobert.

Großes Hauptquartier, 29. Febr. (WZ. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Die verstärkte Artillerietätigkeit hielt an vielen Stellen an.

Westlich der Maas stürzten wir ein kleines Panzerweck dicht nordwestlich des Dorfes Douanmont. Ein feindlicher Angriffs-Versuch in dieser Gegend wurde schon in der Entwicklung erstickt.

In der Woivre-Ebene überschritten unsere Truppen Dieppe, Abaucourt, Blanzée. Sie säuberten das ausgedehnte Waldgebiet nordöstlich von Watrouville und Haudiomont und nahmen in tapferem Angriff Manchuelles, sowie Champon.

Bis gestern Abend waren an unvertundeten Gefangenen gezählt: 228 Offiziere, 16575 Mann. Ferner wurden 78 Geschütze, darunter viele schwere, neuester Art, 86 Maschinengewehre und unübersehbares Material als erbeutet gemeldet.

Bei Thiaville (nordwestlich von Badonviller) wurde ein vorspringender Teil der französischen Stellung angegriffen und genommen.

Eine größere Anzahl Gefangener blieben in unserer Hand.

Westlicher und Balkankriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung. Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Berlebam. Druck und Verlag von Heinrich Berlebam in Oberursel.

Waschkessel

John's & Schmidt's Waschmaschinen Herdschiffe Guss. Kesselgestelle Räucherapparate Hausbacköfen Buttermaschinen

empfehl 645 J. Hieronymi, Vorstadt 8.

Annahme von Bestellungen für Bommersheim bei Gg. Meister, Gastwirt.

+ Bruchleidende +

bedürfen kein ste schmerzendes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe vergrößerndes kleines, nach Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist. Mein Spezial-Vertreter ist am Samstag, den 4. März, Mittags von 1 1/2-6 1/2 Uhr in Homburg Eisenbahn-Hotel mit Ruster voretwählter Bänder, sowie mit H. Gummi- und Federbänder, neuesten Systems, in allen Preislagen anbietend. Ruster in Gummi-, Fingelein-, Leib- und Kutteroorfall-Binden, wie auch Geradhalter und Krampladerstümpfe haben zur Verfügung. Neben sachgemäßer versicherer auch gleichzeitig streng distrekte Bedienung. J. Meckert, Konstanz in Baden, Weissenbergstraße 15. (485.)

Ausschuß für Kriegshilfe

Fürsorge für Verwundeten, Sendung von Liebesgaben an die Truppen im Felde, — Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer. Geschäftsstelle: Lannusstraße im Volksschulgebäude Montags und Donnerstags 11-12 Uhr. Sprechstunde: Lannusstraße Nr. 18. Dienstags und Freitags 5-7 Nachm.

Für die Oberurseler Weihnachtssendungen sind viele Dankschreiben an den Ausschuß und wohl auch an einzelne Abfender eingetroffen. Unter den neuen Namen, welche uns dadurch bekannt geworden sind, dürfte mancher sein, der weiter bedacht zu werden verdient. Wer in diesem Sinne etwas tun will, kann Adressen Lannusstraße 18 erhalten.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ursula Homm

geb. Fell (578)

sagen wir Allen, insbesondere auch für die Kranz- und Blumen-spenden unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberursel, den 28. Februar 1916.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn, Enkel, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Friedrich Burger

nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden, am Sonntag Vormittag im Alter von 35 Jahren, sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten (577)

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

l. d. N.: Frau Babette Burger und Kinder.

Oberursel, den 28. Februar 1916.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, Nachmittag 4 1/4 Uhr vom Sterbehause Strackgasse Nr. 7.

Zu vermieten.

Laden

mit kleiner Wohnung zu vermieten. 582
Nähr. in der Geschäftsstelle.

Ein eingetr.

Garten

zu vermieten. 557
Näheres durch A. Sänder.

Freundliche

4-Zimmer-Wohnung

neuzeitlich eingerichtet mit 2 großen Verandas und allem Zubehör, auch wenn gewünscht Obstgarten, sofort zu vermieten. 568

Eppsteinerstraße 2 b.

Große

3-Zimmer-Wohnung

in der Nähe der Bahn zu vermieten. 550

Näheres bei Frau Fuchs Feldbergstraße Nr. 8, l. St.

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, zu vermieten. Eppsteinerstraße 5.

Darüber auch Zimmer mit 2 Betten als 546

Schlafstelle

zu vermieten

3-Zimmer-Wohnung

l. Stock, Erker, Bad, Veranda, Gartenanteil sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag. 488

Eine große oder kleine

3 Zimmer-Wohnung.

mit Bad und allem Zubehör per sofort zu vermieten. Cumeliusstraße 14. 445

Kleine

3 Zimmer-Wohnung

sowie Scheune und Stall zu vermieten. 516

Joh. Homm, Hospitalstr. 20

Kleine

3-Zimmer-Wohnung

an ruhige Leute preiswert zu vermieten. 1437

Königsteinerstr. 21.

Große (1427

2 Zimmerwohnung

mit Bad an ruhige Leute sofort zu vermieten.

Nähr. in der Geschäftsstelle.

Schöne 682

3 Zimmer-Wohnung

mit Glas-Veranda, Bad u. Zubehör zu vermieten.

Königsteinerstr. 2. 1.

Auswärtige Wohnungs-Anzeigen.

Große schöne

2-Zimmer-Wohnung

große Küche und Zubehör elekt. Licht, pat. ruhige freie Lage zu vermieten. 579

Stierstadt,

Pfingstbornweg 3.

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, elekt. Licht per sofort od. 1. April zu vermieten. Bommersheim,

306) Gartenstraße 16.

Am 1. 3. 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Bestandserhebung und Beschlagnahme von Chemikalien und ihre Behandlung erlassen worden.

Der Wortlaut der Verfügung wird durch Veröffentlichung durch Anschlag und in den Amtsblättern bekannt gegeben. (590)

Stellb. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Am 1. 3. 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Höchstpreise für Eichenrinde, Fichtenrinde und zur Gerbstoffgewinnung geeignetes Kastanienholz erlassen worden.

Der Wortlaut der Verfügung wird durch Veröffentlichung durch Anschlag und in den Amtsblättern bekannt gegeben. (591)

Stellb. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Brennholzverkauf

der Königlichen Oberförsterei Oberems.

Donnerstag, den 9. März ds. Jrs. von morgens 11 Uhr ab in der Gastwirtschaft „Zur Post“ in Niederreifenberg aus dem Schutzbezirk Reifenberg: Distrikte 23 Rübenhain, 28 Weilsberg, 31 Sühnerberg: Eiche: 29 Rmtr. Scheit u. Knüpp.; Buchen: 437 Rmtr. Scheit, 671 Rmtr. Knüpp., 1600 Wellen, 548 Rmtr. Reiser l. u. II. Klasse; Nadelholz: 28 Rmtr. Scheit und Knüpp. 567

Verein für

Geschichte u. Altertumskunde

Bad Homburg.

Sitzung am 6. März 1916, Abends pünktlich 8 1/4 Uhr im Schlosshotel, vormals Hotel Windsor Vortrag des Herrn Universitätsprofessor Dr. Walter Otto aus Oberursel

„Die Römerin in der Glanzzeit Roms.“

Generalversammlung anschliessend.

Gäste mit Familien sind willkommen. 431

San.-Rat Dr. von Noorden.

l. Vorsitzender.

Aerzte empfehlen als vorz. treffliches Hustenmittel

Kaiser-Brot-Caramellen

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarhschmerzen, zehenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krüger! 6100 nat. begl. Zeugnisse von Ärzten und Patienten verbürgen den sicheren Erfolg.

Paket 25 Bg., Dose 50 Bg Kriegspackung 15 Bg., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei Joh. Dinger in Oberursel Heinrich Hof in

Offene Stellen.

Fleißiger

Gärtner

gesucht. (589)

W. Benninghoven, Weißkirchen.

Tüchtige Näherinnen

für Confection gesucht.

Wirkerei Oberursel, 566) G. m. b. H.

2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 595 Schulstr. 31.

RACKOWS

Handels-Akademie

Frankfurt a. M. Zeil 121

Praktische Vorbereitung und Fortbildung von Herren und Damen jeden Alters für den kaufmännischen Beruf.

Unterricht an jedermann

in Tages- u. Abendkursen in

Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Wechsel-, Scheck- u. Bankverkehr, Schönschnellschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben, Deutsch, Englisch, Französisch.

Ankunft und Prospekte kostenlos.

Pensionsnachweis.

Zuschneiden Schneider

alles Notwendige für die Meisterprüfung

erlernt man bekannt vorzüglich und zuverlässig bei Deutsche Bekleidungs-Akademie M. G. Martens Frankfurt am Main Eschenheimer Anlage 38 Fernspruch: Hansa 1241

Neuer Kriegsprospekt 1916 kostenlos!

Kriegsbeschädigten wird vollkommen kostenfrei Unterricht im Zuschneiden der Herrengarderobe gegeben

Edelkastanienholz

kauft zu höchsten Preisen auch ab Stamm
Adam Koch
Mühlens- und Maschinenbau.

Sieger



über die Petroleumlampe ist das

Elektrische Licht

weil billiger, bequem, gefahrlos, feuersicher.

Elektrizitätswerk

Telefon Nr. 9 .Kaiserstrasse. (494

Einquartierung

übernimmt 559

„Kaisergarten“.

Zu verkaufen.

Düngeralkali

vorzüglich geeignet zum

Düngen

von Gemüsegärten und Obstbaumanlagen hat preiswert abzugeben (592)

Baugeschäft „Laurus“
J. J. Meister.
Oberursel.

la. Wagenfett

so lange der Vorrat reicht, abzugeben.

Die Landwirte werden gebeten, ihren Bedarf zu decken da dasselbe täglich im Preise steigt, und schwer zu haben ist. (562)

Const Raufenbarth.

Kinderrwagen

billig zu verkaufen. 348

Henchenstraße 11.

Ein gut erhaltener

Herd

zu verkaufen. 542

Näheres Adam Jost, Feldbergstraße 18.

f. Geflügel, Schwein, roagen- u. sackwelle billig. Bitte frei. 1911

Graf & Co. Mühle
Kuerbach, (297) Hessen.